

## Das B von 1884 bis heute

### 2018

Beraten B (ehemals BRSB) richtet neben dem Hauptsitz in Bern neue Standorte für Erstgespräche in Biel, Burgdorf und Spiez ein. Die Gespräche finden in Räumlichkeiten bestehender Gesundheitszentren statt. Beraten B rückt so näher an die Klienten/-innen und vereinfacht damit den Zugang zu Dienstleistungen der Rehabilitation, beruflichen Integration und Sozialberatung. Klienten/-innen, Angehörige und zuweisende Stellen können neu Termine für Erstgespräche direkt online buchen. Ein entsprechendes Tool wurde programmiert und in die Website integriert.

Mit der vollzogenen Rechtsformänderung des B wurde per 1. Januar 2018 der Auftritt nach aussen und innen entsprechend angepasst. Die Werkstätten sind im Namen Betrieb B zusammengefasst. Die Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern BRSB heisst neu Beraten B.

Die Website b-bern.ch wurde überarbeitet und der Zeit angepasst.

### 2017

Im August wird die Wäscherei für den internen Wäscheservice und für externe Kunden/-innen eröffnet. Damit werden bis zu 20 neue Arbeitsplätze mit arbeitsagogischer Unterstützung realisiert.

Die Vereinsmitglieder stimmen an der Mitgliederversammlung im Juli auf Antrag des Vorstandes der rechtlichen Umstrukturierung des BBB zu: Aus dem Verein Blinden- und Behindertenzentrum Bern wird per 2018 die Stiftung Blinden- und Behindertenzentrum Bern. Die Stiftung gründet ebenfalls per 2018 die gemeinnützige Blinden- und Behindertenzentrum AG, welche sich für das Dienstleistungsangebot – Beraten, Wohnen, Arbeiten – verantwortlich zeichnet. An der Mitgliederversammlung wurde der (rechtlich unabhängige) Gönnerverein Blinden- und Behindertenzentrum Bern gegründet. Dieser steht bisherigen Vereinsmitgliedern wie auch weiteren privaten und juristischen Personen offen, welche die Stiftung ideell und finanziell in der sozialen und beruflichen Integration von blinden, sehbehinderten, mehrfachbehinderten Menschen unterstützen möchten.

Im Juni wird das Projekt «Wohnenplus - mit Unterstützung selbstständig Wohnen» mit vier Wohnungen im Berner Quartier Stöckacker Süd realisiert.

Die Werkstätten bauen den Standort Liebefeld zu ihrem Hauptsitz aus. Mit der damit verbundenen räumlichen Neuorganisation wird an der Neufeldstrasse Raum für die geplante Wäscherei geschaffen.

Zum 30-jährigen Jubiläum der Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern (BRSB) wird das ambulante Dienstleistungsangebot der Rehabilitation und Sozialberatung mit der Beruflichen Integration ausgebaut.

### 2016

Per 2016 wird für die Mitarbeiter/-innen des Blinden- und Behindertenzentrums Bern ein neues Lohnsystem eingeführt. Dieses basiert auf einer analytischen Funktionsbewertung («Arbeitsbewertungssystem ALYBABA») und trägt der Lohngleichheit – für gleichwertige Arbeit gleicher Lohn, unabhängig vom Geschlecht – Rechnung.

#### **2015**

Ende März entscheiden sich der Vorstand des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (SBV) und des Blinden- und Behindertenzentrums Bern für ein neues Trägermodell der Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern (BRSB). Auf Anfang 2016 wird die BRSB in das Blinden- und Behindertenzentrum Bern integriert. Die Dienstleistungen der Sozialberatung und Rehabilitation werden in Kooperation mit dem Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV) weitergeführt.

#### **2014**

Das Blinden- und Behindertenzentrum Bern wird 130 Jahre alt.  
Nebst den AHV-Plätzen werden neu auch die IV-Plätze im Wohnen (total 82 Plätze) auf der Pflegeheimliste des Kantons Bern geführt.

#### **2013**

Der Vorstand verabschiedet im September die Strategie für die Jahre 2013 bis 2018 des Blinden- und Behindertenzentrums Bern.

#### **2012**

Im Oktober feiert die Beratungsstelle BRSB ihr 25-jähriges Jubiläum.  
Im Juli wird das Tagesatelier mit zehn Plätzen für externe Teilnehmer/-innen eröffnet.

#### **2009**

Im September wird der Abschluss des Umbaus zusammen mit dem 125-jährigen Jubiläums des Vereins mit einem grossen Festakt gebührend gefeiert.  
Ab Mai ziehen die ersten Bewohnerinnen und Bewohner ins neu renovierte Wohnhaus B zurück und ab dem 1. Juni nehmen die Werkstätten ihren gewohnten Betrieb in den komplett sanierten Räumen auf.  
Ab Februar nennt sich die Sehhilfe Bern neu Blinden- und Behindertenzentrum Bern und erhält ein neues Erscheinungsbild.

#### **2008**

Im Februar beginnen die Bautätigkeiten an der Neufeldstrasse 95.  
An der Neufeldstrasse 97/99 ist der Umbau abgeschlossen. Das renovierte Wohnhaus A mit 31 Zimmern kann zu Jahresbeginn von den betagten Bewohner/-innen wieder bezogen werden.

### **2007**

Im Januar startet die dreijährige Sponsoring Kampagne zur Teilfinanzierung der geplanten Umbauten. Ebenfalls im Januar beginnen die Bautätigkeiten an der Neufeldstrasse 97/99. Die Beratungs- und Rehabilitationsstelle feiert ihr 20-jähriges Bestehen.

### **2006**

Im Februar werden das bereinigte Bau- und Subventionsgesuch für den Umbau der Liegenschaften Neufeldstrasse 95, 97 und 99 bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern eingereicht und am 18. Oktober vom Regierungsrat genehmigt. Die Beratungs- und Rehabilitationsstelle zieht an ihren neuen Standort an der Zähringerstrasse 54.

## **2002**

Die Werkstätten an der Neufeldstrasse 95 werden mit dem neuen Produktionsstandort im Liebefeld erweitert.

## **2001**

Auf Bestreben des Kantons Bern schliessen sich der Blindenfürsorgeverein (BBFV) und die Vereinigten Blindenwerkstätten (VBW) unter dem neuen Namen «Sehhilfe Bern» zusammen. Damit werden die Voraussetzungen für die kantonalen Beiträge an die geplante Renovation der Liegenschaften an der Neufeldstrasse geschaffen. Die Liegenschaft an der Neufeldstrasse 99 wird gekauft.

## **1995**

Erstes Subventionsgesuch an den Kanton für die Renovation der Gebäude an der Neufeldstrasse wird eingereicht.

## **1994**

Im Blindenheim wird eine neue Wohngruppe für blinde und sehbehinderte Menschen mit Mehrfachbehinderung eröffnet.

## **1987**

Der Bernische Blindenfürsorgeverein (BBFV) und der Schweizerische Blinden- und Sehbehindertenverband (SBV) legen ihre Beratungstätigkeiten zusammen und agieren neu unter dem Namen Beratungs- und Rehabilitationsstelle für Sehbehinderte und Blinde des Kantons Bern (BRSB).

## **1967**

Eröffnung des neuen Heims des Blindenfürsorgevereins (BBFV) sowie der Vereinigten Blindenwerkstätten (VBW). Das Heim ist sowohl Wohnstätte für jüngere Sehbehinderte im Erwerbsalter als auch Alters- und Pflegeheim für betagte und pflegebedürftige Blinde.

## **1964**

Die Nachfrage für einen Wohn- und Arbeitsplatz ist weiterhin gross. An der Neufeldstrasse 95 wird deshalb der Bau von einem neuen Wohnheim mit 75 Plätzen und von den Blindenwerkstätten mit 120 Arbeitsplätzen gestartet.

#### **1960**

Ein Meilenstein für die ökonomische und persönliche Unabhängigkeit von blinden und sehbehinderten Menschen ist in diesem Jahr die Einführung der Invalidenversicherung in der Schweiz. Von nun an trägt diese wesentlich zur Existenzsicherung und zur Integration in der Arbeitswelt bei.

#### **1952**

Das Blindenheim schafft sich sein erstes Tonbandgerät an.  
Dank Vereinbarungen mit der kaufmännischen Berufsschule und der PTT erhalten blinde und sehbehinderte Menschen Zugang zu neuen Ausbildungsmöglichkeiten.

#### **1930**

Im August kann das neue Blindenheim an der Neufeldstrasse 97 bezogen werden, welches anfänglich 28, später 39 blinden Menschen Platz bietet.

#### **1929**

Die Gebäude des Blindenheims sind seit längerem baufällig. Wegen des ersten Weltkrieges und der folgenden Wirtschaftskrise musste man einen Neubau mehrere Jahre hinauszögern. In diesem Jahr können die Bauarbeiten für das neue Blindenheim in unmittelbarer Nachbarschaft endlich aufgenommen werden.

#### **1916**

Der Versorgungsverein für Blinde zeigt sich kompromissbereit. Er revidiert seine Statuten und nennt sich neu «Bernischer Blindenfürsorgeverein» (BBFV) und setzt sich zum Ziel, die wirtschaftliche und persönliche Selbständigkeit der Blinden zu stärken und sie vor der Armengenössigkeit zu schützen.

#### **1914**

Die Unstimmigkeiten spitzen sich weiter zu: Die Berner Blinden wollen nicht mehr länger als Fürsorgeobjekte, sondern als selbstständige Zeitgenossen und als Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden. Sie fordern Mitsprache im «Versorgungsverein für Blinde» und Lohn für ihre Arbeit in den Werkstätten.

#### **1911**

Es kommt zu Unstimmigkeiten: Die Berner Blinden wünschen mehr Mitbestimmung und Eigenständigkeit. Deshalb gründen sie den «Bernischen Blindenverband» als Selbsthilfeorganisation. Kurz darauf wird der «Schweizerische Blindenverband» gegründet.

#### **1902**

Vier Jahre später eröffnet der Versorgungsverein ein Heim für blinde Männer an der Neufeldstrasse 29.

**1898**

An der Neufeldstrasse 31 in Bern eröffnet der Versorgungsverein ein Heim für blinde Frauen. Diesem Heim sind eine Bürstenbinderei und eine Sesselflechterei angegliedert.

**1884**

Am 8.Mai wird der «Versorgungsverein für Blinde» im Casino Bern gegründet. Er setzt sich zum Ziel, blinde Erwachsene nach ihrer Entlassung aus der Privatblindenanstalt für Kinder und Jugendliche (gegründet 1837 mit Sitz an der Speichergasse in Bern) zu betreuen. Zudem will er die blinden Menschen im Kanton Bern unterstützen.